

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 26

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dazu berechnet, beim einbrechenden Dunkel durch Verwirrung den Rückzug des Feindes in eine Flucht umzuwandeln.

Seine Defensiv-Schlachten in der Wildernesh, Spottsylvania, Coal Harbour und besonders bei der Belagerung von Petersburgh waren eine brillante Ausführung der Vertheidigung langer Linien mit wenigen Mannschaften, wo Artillerie und Gentruppen die zusammengezogene Infanterie erschossen mussten. Mit dem Tode Jacksons im Jahr 1863 hörte der Erfolg in den Offensiv-Bewegungen auf. Die Schlacht von Gettysburgh machte den Anfang; der Vortheil in der Defensive verblieb den Südlichen jedoch bis zum letzten Augenblick, da die Übergabe bei Appomattox mehr das Resultat des Aushungungssystems, wie das der Strategie des Generals Grant war.

Nach Beendigung des Krieges zog Lee sich in's Privatleben zurück. In Hülle und Fülle, ja in Überfluss auf einer Familienbesitzung in der Nähe der Stadt Washington geboren, nahm er sofort beim Friedensabschluß die Stelle eines Direktors an einer Lehranstalt (Gymnasium) an; da sein, sowie vieler anderer Conföderirter Vermögen sämmtlich konfisziert worden war.

Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

Das Departement beehrt sich, den Militärbehörden der Kantonen die Anzeige zu machen, daß die Preise für die Repetitstupen und Karabiner, mit Inbegriff der Kontrollkosten, bestimmt werden sind, wie folgt:

Preis der Stutzer Fr. 98. — Fakturpreis für die Kantone $\frac{98}{4}$
= Fr. 24. 50.

Preis der Karabiner Fr. 72. — Fakturpreis für die Kantone $\frac{72}{4}$
= Fr. 18. —

Die Militärbehörden der Kantone werden ersucht, hievon entsprechende Vormerkung nehmen zu wollen.

Eidgenossenschaft.

Bericht über die Thätigkeit des Militärvereins von Böfingen seit seiner Gründung im Januar 1871.

Es war in Folge der bei der letzten größern Grenzbefestigung zu Tage getretenen Mängelhaftigkeit in der Ausbildung der eidgenössischen Truppen, daß sich in Böfingen einige Unteroffiziere der Infanterie einigten zur Gründung eines Vereines, der die militärische Ausbildung seiner Mitglieder bezweckt, allen Waffen und Graden, auch erst angehenden Milizen, Zutritt gestaltet und die Auslagen seiner Mitglieder auf ein Minimum beschränkt, indem erstens keine regelmäßigen Beiträge bezogen werden und zweitens die Sitzungen nicht in einem Wirthshofe, sondern in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Saale abgehalten werden.

Die Vereinsthätigkeit begann nach Ansicht des Berichterstatters in sehr zweckmässiger Art, nämlich mit der Kennzeichnung der Reglemente und zwar in der Weise, daß die Mitglieder abwechselnd einen Abschnitt durchzählen und erklären müssten, wodurch mehr Interesse und positives Wissen erreicht wurde, als bei bloßem Anhören von Vorträgen. Eine angenehme Abwechslung damit bildete das Verlesen einiger interessanter Artikel aus der „Schweiz-Militärgazette“, aus Dr. Weinmanns Gesundheitspflege u. c.

Gegen Ende des Frühjahrs 1871 hielten dem Verein dann Vorträge: Hr. Stabshauptmann Lehmann über Terrainlehre,

und Hr. Bezirksschreer Burri über die Reform des Kadettenwesens durch Herauszichung der jungen Leute von 16—20 Jahren.

Die wöchentlich stattfindenden Zusammensunfte im Winter machten im Sommer mehreren Schießübungen Platz; eine derselben wurde im vergangenen Herbst mit einem kleinen taktischen Manöver beim Säntschloß verbunden, unter Leitung des Hrn. Stabshauptmann Lehmann, der auch im darauffolgenden Winter seine freie Zeit dem Vereine widmete. Er hielt nämlich eine ganze Reihe von Vorträgen über die Handfeuerwaffen, ferner über Terrainlehre und den Gebirgskrieg. Der Verein dankt Hrn. Lehmann ebenfalls verschiedene Geschenke an Büchern, Karten u. s. Im Herbst gab der Präsident des Vereines, Hr. Infanterie-Offizier Scheuermann, während mehreren Stunden Theorie über das Repetitgewehr und es mußten die einzelnen Mitglieder dasselbe zerlegen und erläutern. Ferner verglich Hr. Bezirksschreer Burri in einem Vortrage das metrische mit dem bestehenden schweizerischen Systeme.

In der Instruktion lernt unser Soldat manövren und sicher treffen, allein im Felde genügt das nicht, da soll er auch das Terrain mit dem, was darauf ist, für seine Zwecke zu benützen und zu verbessern wissen. Um in dieser Beziehung etwas zur Aufklärung beizutragen, ertheilte Sappeur-Offizier Keller einige Theorien über die Aushebung der Jäger- und Feldlaufgräben, über die Verbesserung und Ergänzung der im Felde vorhandenen Deckungen, über die Anlage von Verhauen und die Vorbereitungen zur Vertheidigung eines Gehöftes. Damit jedoch nicht Alles sogleich vergessen werde, stellte Hr. Keller dem Vereine eine Anzahl Kärtchen mit den lithographirten Profilen der flüchtigen Feldbefestigung zur Verfügung und regte die Aushebung einiger Jägergräben an. Es zogen denn auch eines Sonntags früh 18 Mitglieder des Vereins mit Schaufel und Spaten bewaffnet zur Arbeit aus. Das Aufstellen und Ausbrechen der Mannschaft und das Tractiren der äussern Grabenlinie wurden gezeigt, sodann ein Jägergraben für laufende und ein solcher für stehende Schüsse ausgehoben.

Nebst all' diesen theoretischen und technischen Übungen behält aber der richtige Militze auch die Marschtüchtigkeit im Auge. Der Militärverein von Böfingen will in dieser Hinsicht nicht zurückbleiben, das bewies er dieses Frühjahr durch die Ausführung seines Beschlusses, eine Schießübung auf der Frohburg abzuhalten, Hin- und Rückweg (zusammen 6 Stunden) zu Fuß zurückzulegen und den nöthigen Proviant mitzunehmen. 34 Mitglieder mit 2 Tambouren nahmen an dieser Ausmarsche Theil, der für den Militärverein insoweit wertvoll ist, weil er jedem Theilnehmer die Überzeugung auftrugte, daß nur öftere solche Übungen den Schweizer feldtüchtig machen, denn Mancher, dem das Repetitgewehr etwas ungewohnt die Schultern drückte, blickte schmälerig nach dem heimischen Tiefe.

Zum Schlusse möge eine kurze Betrachtung gestattet sein: Die schweizerische Armee bedarf bei ihrer kurzen Instruktionszeit und bei dem Mangel eines stehenden Cadre der Privathäufigkeit, wir begrüßen deshalb mit Freuden die militärischen Vereine, glauben aber, der Nutzen derselben könnte noch erhöht werden, wenn alle Mitglieder, oder mindestens diejenigen, welche einen Grad besiedeln, sich verpflichten würden, ihren Beitrag zur Belehrung der Kameraden zu liefern. Es brächte dies hauptsächlich folgende Vorteile: Erstens würde dadurch das häusliche Studium nothwendig und deshalb gründlicheres Wissen erreicht, zweitens erhalten unsre Offiziere und Unteroffiziere grössere Übung, ihre Mannschaft zu instruieren, und endlich möchte diese Methode geeignet sein, allfällige Illusionen über eigene Tüchtigkeit, die bei bloßem Anhören von gelehrt Vorträgen sich leicht einschleichen, zu dämpfen und auf gründliches Studium hinzuführen, denn was ist einem Lande schädlicher, als die Oberflächlichkeit und Blasphemie seiner Armee! Das aber ein solches Herzeinziehen jedes Mitgliedes in die Vereinsthätigkeit, bei geprägter guter Kameradschaft möglich sei, das beweist der Militärverein von Böfingen, der, so weit möglich, nach diesem Grundsache handelt und seit den 18 Monaten seines Bestehens von 9 auf mehr als 50 Mitglieder angewachsen ist. K.